

BIAJ-Kurzmitteilung

Bundesprogramm FIM: Ländervergleich „80-Cent-Jobs“ – Plätze, Mittel, Ausgaben, Umschichtung, Ausgabereise

(**BIAJ**) Beim Blick auf die bis zum 27. März 2017 in den Ländern beantragten und bewilligten „Teilnehmerplätze“ im Bundesprogramm „Flüchtlingsintegrationsmaßnahmen“ (FIM), das seit Ende Juli 2016 im Auftrag der Bundesregierung von der Bundesagentur für Arbeit (BA) durchgeführt wird¹, drängen sich folgende zwei Befunde geradezu auf:

1. **Keine FIM-80-Cent-Jobs** in der Heimat des neuen Vorstandsvorsitzenden der Bundesagentur für Arbeit (**Hamburg**) und keine FIM-80-Cent-Jobs in der Heimat von Peter Hartz (**Saarland**).
2. **Bayern und Baden-Württemberg** lassen **wesentlich mehr innerhalb von Einrichtungen** für 80 FIM-Cent pro Stunde arbeiten **als** vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales **vorgegeben**, maximal 25 Prozent.

Das von der Bundesregierung (ursprünglich) angestrebte Ziel von „jährlich rund 100.000 Plätzen“ wurde deutlich verfehlt. Vom Inkrafttreten der Förderrichtlinie am 28. Juli 2016 bis zum 27. März 2017 wurden insgesamt 24.632 Plätze beantragt und 21.021 bewilligt. (Tabelle, Spalten 3 und 7 oben) Bis zum 25. November 2016 waren insgesamt 12.192 Plätze beantragt und 6.456 bewilligt worden. (Spalten 3 und 7 unten) >>>

Bundesprogramm Flüchtlingsintegrationsmaßnahmen (FIM) - Arbeitsgelegenheiten ("80-Cent-Jobs") (1)

Teilnehmerplätze (keine Zahl der Teilnehmenden*)

Stand 27. März 2017	beantragte Plätze				genehmigte Plätze				Teilnehmerplätze in laufenden Maßnahmen*			
	intern	extern	gesamt	Anteil interne Plätze	intern	extern	gesamt	Anteil interne Plätze	intern	extern	gesamt	
	- 1 -	- 2 -	- 3 -	- 4 -	- 5 -	- 6 -	- 7 -	- 8 -	- 9 -	- 10 -	- 11 -	
Schleswig-Holstein	17	208	225	7,6%	13	165	178	7,3%	13	165	178	SH
Hamburg	0	0	0	0,0%	0	0	0	0,0%	0	0	0	HH
Niedersachsen	234	1.916	2.150	10,9%	232	1.825	2.057	11,3%	232	1.825	2.057	NI
Bremen	8	164	172	4,7%	2	163	165	1,2%	2	163	165	HB
Nordrhein-Westfalen	1.365	4.834	6.199	22,0%	1.302	4.146	5.448	23,9%	1.294	4.127	5.421	NW
Hessen	357	1.491	1.848	19,3%	238	1.183	1.421	16,7%	238	1.183	1.421	HE
Rheinland-Pfalz	396	1.028	1.424	27,8%	391	969	1.360	28,8%	391	969	1.360	RP
Saarland	0	0	0	0,0%	0	0	0	0,0%	0	0	0	SL
Baden-Württemberg	1.900	1.999	3.899	48,7%	1.741	1.726	3.467	50,2%	1.709	1.720	3.429	BW
Bayern	1.769	1.630	3.399	52,0%	1.618	1.351	2.969	54,5%	1.618	1.341	2.959	BY
Berlin	15	1.349	1.364	1,1%	0	768	768	0,0%	0	768	768	BE
Brandenburg	211	831	1.042	20,2%	109	604	713	15,3%	109	604	713	BB
Mecklenburg-Vorpommern	119	474	593	20,1%	64	240	304	21,1%	64	240	304	MV
Sachsen	117	1.102	1.219	9,6%	117	1.028	1.145	10,2%	117	1.023	1.140	SN
Sachsen-Anhalt	72	333	405	17,8%	72	291	363	19,8%	72	291	363	ST
Thüringen	124	569	693	17,9%	120	543	663	18,1%	120	543	663	TH
Summe	6.704	17.928	24.632	27,2%	6.019	15.002	21.021	28,6%	5.979	14.962	20.941	DE

Stand 25. November 2016

Schleswig-Holstein	13	31	44	29,5%	0	2	2	0,0%	0	2	2	SH
Hamburg	0	0	0	0,0%	0	0	0	0,0%	0	0	0	HH
Niedersachsen	136	1.061	1.197	11,4%	92	943	1.035	8,9%	36	664	700	NI
Bremen	8	89	97	8,2%	2	33	35	5,7%	0	0	0	HB
Nordrhein-Westfalen	779	2.522	3.301	23,6%	594	1.443	2.037	29,2%	425	872	1.297	NW
Hessen	58	637	695	8,3%	11	147	158	7,0%	0	34	34	HE
Rheinland-Pfalz	114	264	378	30,2%	40	0	40	100,0%	0	0	0	RP
Saarland	0	0	0	0,0%	0	0	0	0,0%	0	0	0	SL
Baden-Württemberg	1.663	1.028	2.691	61,8%	1.370	548	1.918	71,4%	998	400	1.398	BW
Bayern	634	528	1.162	54,6%	307	106	413	74,3%	307	92	399	BY
Berlin	0	475	475	0,0%	0	0	0	0,0%	0	0	0	BE
Brandenburg	79	393	472	16,7%	29	189	218	13,3%	29	127	156	BB
Mecklenburg-Vorpommern	119	315	434	27,4%	0	56	56	0,0%	0	56	56	MV
Sachsen	41	668	709	5,8%	0	281	281	0,0%	0	171	171	SN
Sachsen-Anhalt	30	107	137	21,9%	5	2	7	71,4%	5	2	7	ST
Thüringen	93	307	400	23,3%	62	194	256	24,2%	57	115	172	TH
Summe	3.767	8.425	12.192	30,9%	2.512	3.944	6.456	38,9%	1.857	2.535	4.392	DE

(1) Mit der Durchführung des befristeten Bundesprogramms (FIM) hat die Bundesregierung die Bundesagentur für Arbeit beauftragt.

* Keine Aussage zum tatsächlichen Besetzungsstand möglich

Quelle: Zentrale der BA

Bremer Institut für Arbeitsmarktforschung und Jugendberufshilfe (BIAJ.de)

¹ Die BA weist in ihrem Internetauftritt darauf hin, dass **nicht zu den Aufgaben der BA gehört**: „Schaffung und Einrichtung von FIM“, „Auswahl und Zuweisung von Teilnehmenden“, „Verwaltung der Teilnehmenden an FIM“, „Sanktionierung der Teilnehmenden bei Nichterscheinen oder Fehlverhalten“. Und: „Diese Aufgaben liegen im Verantwortungsbereich der nach dem Asylbewerberleistungsgesetz zuständigen Behörden.“ (06. Juni 2017: Link siehe Seite 3 unten)

Die Zahl der „**Teilnehmerplätze in laufenden Maßnahmen**“ (Tabelle Seite 1, Spalten 9 bis 11) **besagt übrigens nicht (!), dass diese Teilnehmerplätze tatsächlich besetzt sind**. In der Auswertung der Zentrale der Bundesagentur für Arbeit zum Stand am 25. November 2016 war die folgende bemerkenswerte Warnung noch **nicht** angebracht: „**Keine Aussage zum tatsächlichen Besetzungsstand möglich**“.

Von den bis zum 27. März 2016 insgesamt genehmigten 21.021 Plätzen entfielen 28,6 Prozent (6.019) auf „**interne**“ FIM. Es handelt sich gemäß FIM-Richtlinie vom 27. Juli 2016² um „Arbeitsgelegenheiten, die durch staatliche (einschließlich kommunale) Träger einer Aufnahmeeinrichtung nach § 44 AsylG oder vergleichbare Einrichtungen (insbesondere ausgelagerte Unterkünfte von Aufnahmeeinrichtungen sowie Gemeinschaftsunterkünfte nach AsylG) oder durch von diesen beauftragte Träger der aufgeführten Einrichtungen zur Aufrechterhaltung und Betreuung der Einrichtung zur Verfügung gestellt werden („interne“ FIM).“ (Nummer 3.1 Buchstabe a)

In der FIM-Richtlinie heißt es zu den „internen“ FIM: „Bei der Mittelverteilung ist sicherzustellen, dass **bundesweit und in dem jeweiligen Land der Anteil an „internen“ FIM nach Nummer 3.1 Buchstabe a grundsätzlich 25 Prozent an allen Flüchtlingsintegrationsmaßnahmen nicht überschreitet**.“³

Insbesondere für Bayern und Baden-Württemberg scheint diese „Obergrenze“ grundsätzlich nicht zu gelten: In Bayern entfielen von den bis zum 27. März 2017 bewilligten Plätzen 54,5 Prozent und in Baden-Württemberg 50,2 Prozent auf „interne“ FIM. (Tabelle Seite 1, Spalte 8). Neben Bayern und Baden-Württemberg wurde die 25-Prozentquote für „interne“ FIM bis zum 27. März 2017 auch in Rheinland-Pfalz überschritten (28,8 Prozent) und im Bundesdurchschnitt (28,6 Prozent). ■

FIM-Bundesmittel, Ausgaben, Vormerkungen, Umschichtungen, Ausgabereste

Im Bundeshaushalt 2017 sind für das Bundesprogramm FIM bei Haushaltsstelle 1101/684 03 Ausgabemittel in Höhe von insgesamt 300 Millionen Euro veranschlagt.⁴ 100 Millionen Euro davon wurden im Mai 2017 als „zusätzliche Ausgabereste“ an die 407 Jobcenter verteilt, jeweils 50 Millionen Euro für „SGB II-Eingliederungsleistungen“ und für den Bundesanteil an den „Gesamtverwaltungskosten“ der Jobcenter.⁵

Die bisher vorliegenden FIM-Abrechnungsergebnisse in der **Tabelle auf Seite 3** zeigen: Von dem gegenüber dem Bundeshaushalt 2017 um 100 Millionen Euro auf 200 Millionen Euro reduzierten Soll (Spalte 1) wurden bis zum 24. April 2017 insgesamt 3,5 Millionen Euro (!) ausgezahlt (Spalte 3). Vom verbliebenen Soll in Höhe von 200 Millionen Euro waren insgesamt 66,3 Millionen Euro (33,2 Prozent) ausgezahlt bzw. für Ausgaben in 2017 vorgemerkt. (Spalten 5 und 6) In den Ländern reicht die Quote der ausgezahlten bzw. für Ausgaben in 2017 vorgemerkten Ausgaben (Anteil am Soll in Spalte 1) von 0,0 Prozent in Hamburg und im Saarland bis 41,4 Prozent in Nordrhein-Westfalen und 51,6 Prozent in Brandenburg. (Spalte 6) Wie sich Ausgaben und Vormerkungen auf die **Aufwandsentschädigungen und Trägerpauschalen** verteilen, geht aus den FIM-Abrechnungsergebnissen bisher **nicht** hervor.

Von den von 240 Millionen Euro im Bundeshaushalt 2017 auf 30 Millionen Euro gekürzten Verpflichtungsermächtigungen (VE) für in 2018 fällige Ausgaben (Spalte 7) waren am 24. April 2017 insgesamt 5,6 Millionen Euro (18,7 Prozent) vorgemerkt (gebunden), zwischen 0,0 Prozent in Hamburg und im Saarland und 78,9 Prozent in Brandenburg. (Spalten 8 und 9) >>>

² Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS), Richtlinie für das Arbeitsmarktprogramm „Flüchtlingsintegrationsmaßnahmen“, 20. Juli 2016 (Veröffentlicht am Mittwoch, 27. Juli 2016 - BAnz AT 27.07.2016 B2) Am 12. April 2017 wurde durch das BMAS die Änderung der Richtlinie für das Arbeitsmarktprogramm „Flüchtlingsintegrationsmaßnahmen“ verordnet. (Veröffentlicht am Donnerstag, 20. April 2017 - BAnz AT 20.04.2017 B2) Nummer 3.1 blieb dabei unverändert.

³ Grundsätzlich 75 Prozent und mehr der FIM-Plätze sollten als „externe“ FIM bewilligt werden: „Arbeitsgelegenheiten, die von staatlichen, kommunalen oder gemeinnützigen Trägern zur Verfügung gestellt werden, sofern die zu leistende Arbeit sonst nicht, nicht in diesem Umfang oder nicht zu diesem Zeitpunkt verrichtet werden würde („externe“ – zusätzliche – FIM).“ (FIM-Richtlinie Nummer 3.1 Buchstabe b) Hervorhebung durch BIAJ.

⁴ Dieser Betrag wurde vermutlich wie folgt berechnet: Eine „interne“ FIM kostet im Jahr etwa 2.268 Euro (1.248 Euro Mehraufwandsentschädigung: 0,80 Euro pro Stunde für 30 Stunden pro Woche und 52 Wochen; 1.020 Euro Trägerpauschale: 85,00 Euro pro Monat mal 12 Monate). Eine „externe“ FIM kostet im Jahr etwa 4.248 Euro (1.248 Euro Mehraufwandsentschädigung: 0,80 Euro pro Stunde für 30 Stunden pro Woche und 52 Wochen; 3.000 Euro Trägerpauschale: 250,00 Euro pro Monat mal 12 Monate). Für 25.000 „interne“ FIM (25 Prozent von 100.000; siehe oben) ergäben sich rechnerisch jährliche Ausgaben in Höhe von 56,7 Millionen Euro und für 75.000 „externe“ FIM 318,6 Millionen Euro, zusammen 375,3 Millionen Euro. Bei einer „realistischen“ Ausschöpfung (Auslastung) in Höhe von 80 Prozent ergäben sich dann die im Bundeshaushalt veranschlagten 300 Millionen Euro.

⁵ Siehe dazu die **BIAJ-Materialien vom 29. Mai 2017: „Jobcenter: Mittelzuteilung im Mai 2017 ...“**: <http://biaj.de/archiv-materialien/926-jobcenter-mittelzuteilung-im-mai-2017-und-bundesmittel-fuer-sgb-ii-eingliederungsleistungen-und-gesamtverwaltungskosten-insgesamt.html>.

Bundesprogramm Flüchtlingsintegrationsmaßnahmen (FIM) - Arbeitsgelegenheiten ("80-Cent-Jobs") (1)**Bundesmitten, Auszahlungen, Mittelvormerkungen (Mittelbindungen)****Stand 24. April 2017**

Bundesländer	Soll (2)	Anteil an Soll (3)	Zahlungen 2017	Mittelvormerkungen 2017	Zahlungen und Mittelvormerkungen 2017 (Stand 24.04.)		Verpflichtungsermächtigungen 2017 fällig 2018	Mittelvormerkungen fällig 2018 (Stand 24.04.2017)		
	1000 Euro	Prozent	1000 Euro	1000 Euro	Sp.3+4	Anteil an Soll (Sp.1)	1000 Euro	von Sp.7	Anteil an Sp.7	
	- 1 -	- 2 -	- 3 -	- 4 -	- 5 -	- 6 -	- 7 -	- 8 -	- 9 -	
Schleswig-Holstein	6.781	3,39074	3	744	747	11,0	1.017	124	12,2	SH
Hamburg	5.115	2,55752	0	0	0	0,0	767	0	0,0	HH
Niedersachsen	18.663	9,33138	382	6.245	6.627	35,5	2.799	346	12,4	NI
Bremen	1.907	0,95331	6	572	578	30,3	286	53	18,6	HB
Nordrhein-Westfalen	42.288	21,14424	1.049	16.452	17.502	41,4	6.343	1.730	27,3	NW
Hessen	14.798	7,39885	127	4.811	4.938	33,4	2.220	380	17,1	HE
Rheinland-Pfalz	9.662	4,83089	177	3.655	3.832	39,7	1.449	386	26,7	RP
Saarland	2.422	1,21111	0	0	0	0,0	363	0	0,0	SL
Baden-Württemberg	25.933	12,96662	521	8.960	9.481	36,6	3.890	506	13,0	BW
Bayern	31.067	15,53327	366	7.571	7.937	25,5	4.660	362	7,8	BY
Berlin	10.166	5,08324	3	3.186	3.189	31,4	1.525	483	31,7	BE
Brandenburg	6.073	3,03655	225	2.909	3.135	51,6	911	719	78,9	BB
Mecklenburg-Vorpommern	4.025	2,01240	69	1.280	1.349	33,5	604	122	20,2	MV
Sachsen	10.112	5,05577	297	3.621	3.919	38,8	1.517	219	14,5	SN
Sachsen-Anhalt	5.599	2,79941	47	1.040	1.087	19,4	840	112	13,4	ST
Thüringen	5.389	2,69470	224	1.780	2.004	37,2	808	66	8,2	TH
Insgesamt (2)	200.000	100	3.497	62.828	66.325	33,2	30.000	5.609	18,7	DE

(1) Mit der Durchführung des befristeten Bundesprogramms (FIM) hat die Bundesregierung die Bundesagentur für Arbeit beauftragt.

(2) nach Kürzung des im Bundeshaushalt 2017 veranschlagten Solls von 300 Millionen Euro (Hst. 1101/684 03) um 100 Millionen Euro und Kürzung der Verpflichtungsermächtigungen 2017 für fällige Ausgaben in 2018 auf 50 Prozent des für 2018 geplanten Solls von 60 Millionen Euro.

(3) Verteilung gemäß Königsteiner Schlüssel 2016 (für 2017)

Quelle: Zentrale der BA

Bremer Institut für Arbeitsmarktforschung und Jugendberufshilfe (BIAJ.de)

Die bis zum 24. April 2017 erfolgten Zahlungen und die Mittelvormerkungen für Ausgaben in 2017 zeigen:⁶ **Es hätten** von den ursprünglich veranschlagten 300 Millionen Euro für das FIM-Bundesprogramm **deutlich mehr als 100 Millionen Euro zu den Jobcentern umgeschichtet werden können**, denn die Minderausgaben für das FIM-Bundesprogramm werden 2017 voraussichtlich über 200 Millionen Euro betragen. Ein vermuteter Grund für den deutlich geringeren Umschichtungsbetrag (100 Millionen Euro; siehe oben): Die schnell steigenden Ausgaben des Bundes für das Arbeitslosengeld II und Sozialgeld, die in 2017 Ausgaben erwarten lassen, die deutlich über den im Bundeshaushalt 2017 veranschlagten 21,0 Milliarden Euro liegen werden.⁷ Die Mehrausgaben beim Arbeitslosengeld II und Sozialgeld könnten damit zum Teil durch Minderausgaben bei den „Flüchtlingsintegrationsmaßnahmen“ gedeckt werden. ■

Bremen, 06. Juni 2017

Paul M. Schröder (BIAJ - <http://biaj.de/>)
eMail: institut-arbeit-jugend(at)t-online.de

Weitere Informationen zum FIM-Bundesprogramm (u.a.):

<http://www.bmas.de/DE/Schwerpunkte/Neustart-in-Deutschland/Neustart-Asylsuchende/arbeitsmarktprogramm-fluechtlingsintegrationsmassnahmen.html>

<https://www3.arbeitsagentur.de/web/content/DE/Institutionen/Traeger/MassnahmenFluechtlingsintegration/Detail/index.htm?dfContentId=EGOV-CONTENT499037>

<https://aktuelle-sozialpolitik.blogspot.de/2017/04/fim-stille-beerdigung.html>

⁶ Siehe dazu auch die vom BMAS am 30. März 2017 angekündigte Reduzierung der FIM-Bundesmitten auf jährlich 60 Millionen Euro und Umschichtung von jährlich 240 Millionen Euro zu den Bundesmitten für die „Gesamtverwaltungskosten“ der Jobcenter in den Haushaltsjahren ab 2018 (Schreiben von Staatssekretär Thorben Albrecht) und die bereits erfolgte Reduzierung der Verpflichtungsermächtigungen für in 2018 fällige FIM-Ausgaben auf 30 Millionen Euro.

⁷ Siehe dazu die BIAJ-Kurzmitteilung „Arbeitslosengeld II und Sozialgeld: Im Bundeshaushalt 2017 sind zu wenig Ausgabemittel veranschlagt“ vom 26. Mai 2017: <http://biaj.de/archiv-kurzmitteilungen/923-arbeitslosengeld-ii-und-sozialgeld-im-bundeshaushalt-2017-sind-zu-wenig-ausgabemittel-veranschlagt.html>.